

Calwer Wochenblatt

№ 178. **Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.** 78. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 15 Pfg.

Donnerstag, den 12. November 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Zehrgei. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbarortsverkehr 1 M., f. d. sonst. Verkehr M. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß über die Bekanntmachung des in der Mehrzahl der Gemeinden im Jahre 1901 erlassenen **Orts- und Feldpolizeistatus** in der Ortsregistratur vielfach ein Nachweis nicht vorliegt, ergeht der Auftrag eine Beurkundung hierüber in das **Schulth.-Amts-Protokoll** einzutragen und auch auf dem oberamtlichen Genehmigungsbefehl darauf hinzuweisen.

Calw, 9. November 1903.
K. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft bereit ist, für die **Ortsbibliotheken Schriften** unentgeltlich abzugeben.

Vom Oberamt kann ein Verzeichnis über diese Schriften bezogen werden.

Die Schriften können entweder durch Vermittlung des Oberamts oder direkt bei der K. Zentralstelle bestellt werden.

Calw, 10. November 1903.
K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in

- a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen,

d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 4. Jan. 1904, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 6. Dezember d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) ein Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegehülfe, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Präbitalzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus denselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 8. November 1903.
v. Dm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Nov. Die auf gestern abend in das Waldhorn behufs Gründung eines Bezirksvolkstrachtenvereins einberufene und unter dem Vorsitz von Hrn. Stadtschultheiß Konz beratende Versammlung war sehr schwach besucht. Der Vorstand des Landesvereins Hans Schickhard-Stuttgart erläuterte Zweck und Ziel des Volkstrachtenvereins. Der Verein sei vor 1 1/2 Jahren gegründet worden nach dem Vorgang unserer Nachbarstaaten Bayern und Baden. Ueberall haben die Bestrebungen des Vereins Anklang und Zustimmung gefunden, sowohl von Seiten der Behörden als auch von Seiten der Bevölkerung. Der Verein arbeite nach einem praktischen Programm. Es handle sich nicht bloß um Erlangung von alten Trachten und historisch treuen Modellen, wie solche im Landesgewerbemuseum aufbewahrt seien, sondern es handle sich hauptsächlich um Erhaltung der Tracht in denjenigen Gegenden, in welchen eine besondere Volkstracht vorhanden sei. Der Verein suche seine schöne Aufgabe zu verwirklichen durch Wort und Schrift, durch Geldbeiträge an Unbemittelte, durch Prämienverteilung an solche, welche die Tracht am öftesten tragen, durch Beiträge an Konfirmanden und Hochzeitsfeste und durch Veranstaltungen von Festlichkeiten, bei denen die Volkstracht eine Rolle spiele. Es sei höchst wünschenswert, daß dem württ. Volk etwas von seiner Eigenart gerettet werde. In den Nachbarstaaten seien die Bestrebungen auf fruchtbaren Boden gefallen, in Württemberg sei trotz der kurzen Wirkungszeit des Vereins ein vielversprechender Anfang gemacht worden. In den Oberämtern Reutlingen und Tübingen seien Bezirksvereine entstanden, die schon eine sehr ersprechliche Tätigkeit entfaltet hätten. So sei am 2. August d. Js. in

Revuillon.

Redigiert von D. Elster.

Nach zwanzig Jahren.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ich bestreite dies Recht nicht,“ fuhr Konrad fort. „Aber nachdem ich in diesem Hause verkehrt habe, bin ich berechtigt zu meiner Frage, muß ich im höchsten Grade erstaunt sein über die verletzende Form jener Antwort. Ich muß darauf dringen, daß man mir Rechenschaft über die Gründe für eine solche Antwort ablegt, oder ich müßte annehmen, daß man mich absichtlich habe beleidigen wollen.“

„Nehmen Sie an, was Ihnen beliebt, mein Herr,“ entgegnete der Kapitän kalt, indem er sich mit leichtem Achselzucken abwandte.

„Herr de Marange!“ rief Konrad drohend, einen Schritt auf den Kapitän zutretend.

Dieser blickte ihn hochmütig an. „Sie sind jung, mein Herr,“ erwiderte er scheinbar ruhig und gelassen, „ich würde Ihnen den Rat geben, sich in fremden Häusern nicht in Liebeshändel einzulassen; man nimmt dergleichen leicht übel — vielleicht mit Unrecht, wie ich zugeben will, aber in dem Hause des Marquis herrscht nun einmal eine strenge und starre Sitte.“

„Was soll das alles heißen,“ fragte Konrad in maßlosem Erstaunen. „Konnte man meinen ehrerbietigen Versuch, mich Fräulein de Ladonchamps zu nähern, für einen freivolten Liebeshändel halten?“

„Es handelt sich hier nicht um Fräulein de Ladonchamps, sondern um Fräulein Margot, die Gesellschaftlerin. — Doch genug, mein Herr, ich war nicht

befugt, mit Ihnen über dieses delikate Thema zu sprechen — ein gewisses Mißgefühl mit Ihnen bewog mich, Ihnen den Grund der Weigerung des Marquis, Sie zu empfangen, anzudeuten. Sie werden jetzt begreifen und — entschuldigen, wenn ich mich zurückziehe.“

Konrad war auf das Äußerste empört. Mit blitzenden Augen vertrat er Herrn de Marange den Weg. „Sie werden sich nicht entfernen, Herr Kapitän,“ sprach er mit bebender Stimme, „ehe Sie mir volle Aufklärung gegeben haben. Entweder liegt hier ein heillofes Mißverständnis vor, das aufgeklärt werden muß, um meiner, um der Ehre einer Dame willen, oder, Herr Kapitän, eine Intrigue, eine Verleumdung, die ich nicht ungestraft hingehen lassen darf. Sie behaupten, ich habe mit Fräulein Margot einen Liebeshändel angefangen — haben Sie die Güte, das Fräulein rufen zu lassen, sie wird Ihnen bestätigen, daß hier ein arges Mißverständnis vorliegt.“

„Fräulein Margot hat Schloß Ladonchamps bereits verlassen,“ entgegnete der Kapitän lächelnd. „Uebrigens, mein Herr, sollten Sie sich nicht zu sehr auf das hohe Pferd setzen. Wenn in dem Zimmer eines jungen Offiziers ein Brief gefunden wird, in dem ein junges Mädchen diesen Offizier zu einem nächtlichen Rendezvous einladet, dann sollte ich meinen, braucht es weiter keiner Beweise. Fräulein Margot hat sich übrigens nicht einmal die Mühe gegeben, zu leugnen; sie hat nach ihrer Kündigung Schloß Ladonchamps heimlich verlassen.“

„Ah, das ist zu viel, Herr de Marange, und Sie — Sie haben nicht ein Wort zur Verteidigung jener Dame gehabt?“

„Wie sollte ich dazu kommen, die Dame zu verteidigen? Gegen Tatsachen läßt sich nicht ankämpfen.“

„Sie, Herr de Marange, Sie, der Verlobte jener Dame, der Sie Fräulein



Honau anlässlich der Richtensteinfestspiele ein Volkstrachtenfest veranstaltet worden, an dem gegen 1200 Landleute in ihren malerischen Trachten teilgenommen hätten. Der Verein wolle nun auch seine Wirksamkeit auf den Bezirk Calw ausdehnen. Er möchte die Erhaltung der Volkstracht in den Gäu- und in den Waldborten auf alle Weise fördern. Zu diesem Zweck sei die Gründung eines Bezirksvereins vorgesehen, der die Aufgabe hätte, die einzelnen Landorte mit Volkstracht, wie Dedenspfonn, Würzbach, Mödenbach, Javelstein u. a. zur Erhaltung und Vermehrung der alten Tracht aufzufordern und dem Eingang der modischen Kleidung bei der bauerlichen Bevölkerung zu wehren. Der Bezirksverein sollte womöglich seinen Sitz in der Oberamtsstadt haben, denn es mache einen guten Eindruck auf die Landbewohner, wenn ihren Bestrebungen auch ein Interesse von Seiten der Stadt zugewandt werde. Die Versammlung möge daher die Gründung eines Bezirksvereins in die Hand nehmen und die Aufgabe des Landesvereins damit fördern helfen. In der sich an diese Ausführungen des Referenten anschließenden Besprechung gab zunächst Hr. Rektor Dr. Weizsäcker einigen Bedenken Ausdruck, indem er ausführte: Die Sache sei noch nicht genügend vorbereitet; Interesse sei jedenfalls in hiesiger Stadt vorhanden, aber dasselbe müsse noch mehr geweckt werden. Sodann sei es fraglich, ob man für die Erhaltung der Frauentracht auf der Waldseite ein gutes Wort einlegen könne; schön und malerisch sei diese Kleidung nicht zu nennen. Er (Redner) stehe der Bewegung aber durchaus freundlich gegenüber und er habe auch die Ansicht, es solle etwas zur Erhaltung der Volkstracht geschehen, obgleich man sich nicht verhehlen dürfe, daß man einer absterbenden Sache gegenüberstehe und daß unsere Bevölkerung in Bezug auf Kleidung sehr stark von Pforzheim beeinflusst sei. Er schätze namentlich die ideale Sache an der Bewegung sehr hoch. Seine Ansicht gehe dahin, man solle die Gründung eines Vereins in die Wege leiten, aber von einer eigentlichen Gründung heute absehen. Dieser Ansicht traten die weiteren Redner Hr. Regierungsrat Voelter und Hr. Stadtschultheiß Loos bei. Ersterer betonte noch, daß er der Sache jede Unterstützung angeben lassen, und daß er auch bei der Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereins und bei der Amtsversammlung für die Erhaltung der Volkstracht eintreten wolle. Die Versammlung war darin einig, die Sache solle nicht zurückgewiesen sondern später neu aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß auf den Landorten die Stimmung für die Bestrebungen des Vereins günstig ist. Die Vertreter des Landesvereins hielten gestern in Dedenspfonn und heute in verschiedenen Waldborten Versammlungen ab.

Calw. Nächsten Freitag abend wird von dem Prediger der Brüdergemeinde Walthers v. Schmidt in Prag ein Vortrag im Vereinshaus über die evangelische Arbeit in Oesterreich gehalten werden. Es werden alle,

die sich für die Ausbreitung des Evangeliums in Oesterreich interessieren, auf diese gewiß interessanten Mitteilungen eines in dieser Sache persönlich tätigen Mannes aufmerksam gemacht.

Aliburg, 10. Nov. Heute vormittag veranstaltete der „Verein für Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben“ im Gasthaus zur Krone eine Versammlung von Männern, Frauen und Mädchen. Der Vorstand des Vereins, Hr. Schickhardt aus Stuttgart, sowie Hr. Kunstmaler Laurmann von dort sprachen über die Bestrebungen desselben und richteten an die Anwesenden einen warmen Appell, ihrer von den Vätern überkommenen, kleidsamen Bauerntracht treu zu bleiben. Die Versammlung nahm die Ausführungen der beiden Redner mit Beifall auf. Leider war sie bei dem regnerischen Wetter nicht sehr zahlreich besucht.

Ragold, 9. Nov. Gestern konstituierte sich in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Schweighardt ein demokratischer Volksverein für den Bezirk mit vorläufig 97 Mitgliedern. — Stadigarten-Verwalter Hiller von Stuttgart hielt im Gewerbeverein einen interessanten Vortrag über die „Feinde des Kaufm. gewerbl. Mittelstandes.“ Der Gewerbeverein wird voraussichtlich mit einer großen Zahl seiner Mitglieder dem Schutzverein für Handel und Gewerbe beitreten.

Stuttgart. Das Komitee für Errichtung eines Reformationsdenkmals hat beschlossen, das Denkmal im Sinne eines von Prof. Theodor Fischer-Stuttgart vorgelegten Entwurfs zur Ausführung zu bringen. Vorsitzender des Komitees ist Konfistorialpräsident Dr. Frhr. v. Gemmingen.

Stuttgart, 9. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr brach im Hauptgebäude des Katharinenhospitals in der im Souterrain gelegenen Schreinerei Feuer aus. Der Schreiner war damit betätigt, Bodenwische zu kochen und scheint dabei unvorsichtig gewesen zu sein. Die Wische fing Feuer, das in der Schreinerei reiche Nahrung fand und sich rasch verbreitete. Die sofort alarmierten Berufsfeuerwachen erschienen alsbald am Plage und bekämpften das Feuer, das einen starken Rauch verursachte, mit 5 Strahlrohren. Nach 10 Minuten war der Brand gelöscht, dem eine größere Anzahl Holzgegenstände, u. a. ein Schrank, sowie einige Vogelbauer und Stühle zum Opfer fielen. Verletzt wurde niemand.

Stuttgart, 9. Nov. Unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung war der 28 Jahre alte verheiratete Fuhrknecht Motteler von Gärtringen, Olt. Herrenberg vorgeladen. Er fuhr am 2. Sept. nachts 10 Uhr auf seinem zweispännigen Fuhrwerk schlafend und ohne Beleuchtung auf der Straße zwischen Dagersheim und Böblingen, was zur Folge hatte, daß ein entgegenkommender Radfahrer von Dagersheim den Wagen anfuhr, von dessen Sattel Pferd geschlagen und vom Rade gestreift wurde und

einige leichte Schürfungen am Arm und an der Schläfe davontrug. Motteler wurde zu einer Geldstrafe von 25 M. (eventl. 5 Tagen Gefängnis) verurteilt, der trotz Ladung als Zeuge ausgebliebene Radfahrer zu 5 M. Geldstrafe.

Tübingen, 9. Nov. Nächsten Samstag werden die beiden Raubmörder Hespeler und Näpffe im Hofe der Anatomie vom Leben zum Tode gerichtet werden. Dem Gnadengesuche ist keine Folge gegeben worden. Die Vorbereitungen zur Hinrichtung sind schon im Gange.

Tübingen, 10. Nov. Zu der bevorstehenden Hinrichtung der Raubmörder Näpffe und Hespeler meldet die Tübinger Chronik: Heute vormittag 9 Uhr begab sich die Gerichtskommission, bestehend aus Herrn Staatsanwalt Egelhaaf und Herrn Obersekretär Eisenbarth, in das Gefängnis, um den beiden Delinquenten die Entschließung des Königs zu eröffnen. Zunächst nahmen die beiden Mörder die Eröffnung anscheinend mit Ruhe entgegen, nach kurzer Zeit begann jedoch Hespeler am ganzen Leib zu zittern und erklärte auf Befragen, er habe nur noch den Wunsch, einen Brief zu schreiben. Näpffe äußerte keinen Wunsch mehr. Sie baten dann noch, die letzten beiden Tage zusammen verleben zu dürfen, doch konnte dieser Wunsch nicht erfüllt werden. Als ihnen hiervon Mitteilung gemacht wurde, begannen sie gegenseitig aufeinander die Schuld zu wälzen. Schließlich verabschiedeten sie sich aber doch von einander unter Tränen und indem sie sich Trost zusprachen. — Die letzte Hinrichtung hier wurde nach einer Pause von 13 Jahren an dem Raubmörder Karl Steinacher aus Herberlingen am 10. November 1900 vollzogen.

Mergentheim, 10. Nov. Gestern nacht 1/2 12 Uhr ließ sich ein Russtetier der 7. Kompagnie des hiesigen Bataillons, der im 2. Dienstjahre stand, vom Zuge überfahren und war sofort tot. Ueber das Motiv der Tat ist man nicht aufgeklärt, doch glaubt man annehmen zu dürfen, daß derselbe aus Furcht vor Strafe wegen unerlaubter Entfernung aus der Garnison und wegen Gelduntererschlagung diesen unseligen Schritt getan hat.

Neresheim, 9. Nov. In der Notiz in der Freitagsnummer des Staatsanzeigers über Erkrankungen unter dem Pferdebestand des Domänenpächters Herrmann in Altenbürg ist nachzutragen, daß ein drittes Pferd nunmehr gleichfalls verendet ist und das vierte erkrankte Pferd als nicht zu retten am Samstag getötet wurde. Auch durch die Obduktion dieser beiden Tiere konnte eine annähernd sichere Diagnose nicht festgestellt werden. Die zur Erforschung der Krankheit dienlichen Organe der Pferde wurden der tierärztlichen Hochschule eingesandt. Im Verlauf von drei Wochen sind dem Besitzer nunmehr vier Pferde eingegangen. Dem vergangenen Frühjahr verlor er ein Pferd durch die Kolik, eine Kalbel brach kürzlich auf der Weide den

Margot verleitet haben, die Stellung in dem Hause Ihrer Frau Schwägerin anzunehmen, Sie, der Sie Fräulein Margot in solch unwürdige Stellung gebracht, Sie haben kein Wort der Verteidigung für sie — Sie lassen die unglückliche, junge Dame einfach fallen — auf leeren Schein hin? — Ah, ich habe keine Worte für ein solches Benehmen.“

Herr de Marange erbleichte. Er hatte nicht geahnt, daß Konrad Kenntnis von seinem Verhältnis zu Margot gehabt; er war der festen Ueberzeugung gewesen, daß Margot mit dem deutschen Offizier eine heimliche Zusammenkunft gehabt, hatte er doch selbst den Brief Margots in dem Zimmer Konrads gefunden, Erst diese Entdeckung bewog ihn, einen Bruch mit Margot herbeizuführen, er hatte die Entdeckung willkommen geheißen; denn sie gab ihm ja eine Waffe Margot und dem deutschen Offizier gegenüber, eine Waffe, mit der er zwei unbequeme Persönlichkeiten auf einmal aus dem Wege schaffen konnte. Und jetzt wußte Holtenjen von seinem Verhältnis zu Margot? — Das war seltsam, konnte aber auch für ihn und seine Pläne in Bezug auf Clarissa sehr gefährlich werden. Herr von Holtenjen mußte unter allen Umständen beseitigt werden, wenn es nicht anders ging, selbst durch die brutale Gewalt eines Duells. Wenn der Offizier jetzt den Marquis oder Clarissa wieder sah, konnten des Kapitäns Pläne sehr leicht scheitern, denn sicherlich würde man ihm niemals seine vertrauliche Stellung zu der Geseßschafterin seiner Schwägerin und Erzieherin seiner Nichte verzeihen. Diese Erwägung schoß blühtartig durch seinen Geist. Die letzten Worte Konrads verletzten zudem seinen Stolz. Er entgegnete drohend: „Ich muß Ihre Kritik meines Benehmens auf das Entschiedenste zurückweisen. Wenn es wahr wäre, daß ich der Geliebte Fräulein Margots gewesen, dann haben Sie, mein Nachfolger, nicht die mindeste Berechtigung, mir das vorzuwerfen. Ich ersuche Sie dringend, sich zu nähigen.“

„Ich halte es unter meiner Würde, Ihnen zu antworten,“ entgegnete Konrad in edlem Stolz. „Nur auf das eine möchte ich Sie aufmerksam machen, daß Sie nicht der Geliebte Fräulein Margots waren, sondern der rechtmäßige Verlobte der Dame, die ich hoch schätze und die ihre Worte in ein falsches Licht bringen könnten. Davor möchte ich Fräulein Margarethe Martens, die Tochter des edlen und tapferen Freundes meines Vaters, denn doch schützen.“

„Was sprechen Sie da? Welchen Namen nennen Sie?“ fragte der Kapitän hastig, während eine fahle Blässe sein Antlitz überzog. „Fräulein Margot wäre die Tochter —“

„Fräulein Margot ist die Tochter des Hauptmanns Martens, welcher in jenem Wäldchen beerdigt wurde, nachdem ihn der Dolchstoß des Meuchelmörders auf Schloß Marange getroffen hatte.“

Konrad war selbst erstaunt über die Wirkung, welche seine Worte auf den Kapitän ausübten. Dieser taumelte totentleich einige Schritte zurück, indem er nach Atem rang.

„Es ist nicht möglich — es ist nicht wahr,“ rief er hervor.

„Es ist wahr, Herr Kapitän — mein Oheim, General von Brunken, wird es Ihnen bestätigen, und jener Brief, den Sie in meinem Zimmer fanden, war nicht an mich gerichtet, sondern an General von Brunken, den väterlichen Freund Margarethens. Sie werden nunmehr die Berechtigung meines Erstaunens, meiner Entrüstung zugesprochen und Fräulein Margarethe Martens und mir volle Genugthuung geben.“

Der Kapitän lachte heiser auf. Er sah seine Pläne in Nichts zerrieben — er fühlte sich besiegt, beschämt — aber nein! Noch gab es eine Rettung für ihn, noch wollte er den Kampf nicht aufgeben.

(Fortsetzung folgt.)

Fuß. Diese sechs Schadensfälle des Pächters belaufen sich auf über 4000 M.

Bforzheim, 9. Nov. Seit 5 Tagen wurde der 15 Jahre alte Goldschmiedslehrling Adolf Habermann vermißt. Gestern fand man nun denselben im Walde an einer Tanne erhängt auf.

Berlin, 10. Nov. Das Befinden des Kaisers ist auch weiter durchaus zufriedenstellend. An den König von England richtete der Kaiser anlässlich dessen Geburtstag ein längeres Glückwunschtelegramm. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hai gaben, wie dem Berliner Tageblatt aus New-York gemeldet wird, ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Operation des Kaisers erfolgreich verlaufen ist.

Berlin, 10. Nov. Nach einer Meldung aus Wien berichtet das "Neue Wiener Tageblatt" man erfahre jetzt erst aus Hofkreisen, daß Kaiser Franz Joseph nach dem vor einigen Wochen stattgehabten Besuch Kaiser Wilhelms in Wien zu seiner Umgebung Besorgnisse über das Aussehen und die schon damals wahrnehmbare Heiserkeit seines Gastes äußerte. Man setzte indeß diese Erscheinungen auf Rechnung des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in dem sumpfigen Jagdgebiet von Ballye.

Berlin, 10. Nov. Aus London berichtet das Berliner Tageblatt: Die Krankheit Kaiser Wilhelms hat hier eine Art Chol hervorgerufen. In politischen Kreisen sprach man gestern trotz des Lord-Major-Tages kaum von etwas anderem. Selbst Balfours Rede wurde viel weniger besprochen als das Berliner Ereignis.

Berlin, 10. Nov. Nach einer gestern Abend hier eingegangenen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika liegt in Windhoek eine Bestätigung der aus englischen Quellen stammenden ungünstigen Nachrichten über die Ereignisse im Süden des Schutzgebietes nicht vor. Wie ebenfalls gemeldet wird, befindet sich die zwischen Windhoek und Keedmanshoop befindliche heliographische Verbindung nach wie vor im Betriebe. Dieser Umstand läßt auch erwarten, daß demnächst nähere Berichte über das Vorgefallene hier eingehen werden. Die Entfernung zwischen Keedmanshoop und dem Schanplage der Mruhen bei Warmbad beträgt etwa 260 km.

Berlin, 10. Nov. Wie aus London berichtet wird, melden die Central-News aus Kap-

stadt: Einem Telegramm zufolge werden die deutschen Truppen unmittelbar in Warmbad erwartet.

Berlin, 10. Nov. Aus New-York meldet das Berliner Tageblatt: Im Monat Oktober kamen aus dem deutschen Reich 7413 Einwanderer mit über 1200 000 M. an. Die Einwanderungsbehörden werden überschwemmt mit Gesuchen um Dienstboten.

Paris, 10. Nov. Dr. Marmorek vom Pasteur'schen Institut wird heute in der medizinischen Akademie Bericht über ein von ihm erfundenes neues Anti-Tuberkulose-Serum erstatten.

Belgrad, 10. Nov. König Peter hat den Jaren ersucht, dahin zu intervenieren, daß England, welches erklärt hat, so lange in Belgrad keinen Gesandten zu unterhalten, als sich noch ein Königsmörder in der Umgebung des Königs befinde, seinen Standpunkt ändern möge.

Belgrad, 10. Nov. Das Inventar der Hinterlassenschaft der Königin Draga ist jetzt zusammengestellt. Zu demselben gehört ein Haus im Werte von 50 000 Franks, Schmucksachen im Werte von 190 000 Fr., Aktien im Nominalbetrage von 100 000 Fr., Bargeld in Höhe von 155 000 Fr., sowie 64 000 Fr., welche bei Gericht deponiert sind. Insgesamt ist das Inventar auf 580 000 Franks geschätzt. Das Gericht hat die Schwestern der Königin als Erben anerkannt. Da dieselben Schadenersatz verlangen für die ihnen in der Nordnacht entwendeten Gegenstände, hat das Kriegsministerium eine Untersuchung eingeleitet.

Vermischtes.

Eine Operation am Herzen. Ueber eine außerordentliche chirurgische Leistung wird aus Dorpat berichtet: Ein junges Mädchen vom Lande hatte aus Neugier einen ihrem Bruder gehörenden, mit Patronen geladenen Revolver in die Hand genommen. Plötzlich erlöste ein Schuß und in die Brust getroffen stürzte das Mädchen zu Boden. Infolge einer unglücklichen Verkettung von Umständen konnte der Professor der Chirurgie Dr. v. Mantuffel der Schwerverletzten erst etwa Stunden nach dem Unfälle die nötige ärztliche Hilfe leisten. Er überzeugte sich, daß die Kugel das Herz getroffen haben mußte, daß aber in dem Körper noch Leben vorhanden war. Nach bewerkstelligter Narkose

wurde zunächst die Brusthöhle des Mädchens geöffnet, das Herz bloßgelegt, die Eingangsöffnung der Kugel gefunden und dann das Herz selbst sorgfältig untersucht. Die Finger des Chirurgen fanden in dessen hinterem Teile einen harten Gegenstand. Ein leichter Schnitt, ein leiser Druck und das verhängnisvolle Stückchen Blei, das fast das ganze Herz durchbohrt hatte, lag in der Hand des kühnen Arztes. Größere Blutgefäße waren glücklicherweise nicht verletzt worden, denn im Herzbeutel fand sich verhältnismäßig wenig Blut. Schnell wurden die Wunden vernäht, das vorhandene Blut so weit wie möglich entfernt, das Herz wieder in die richtige Lage gebracht und zuletzt auch die Brusthöhle durch kunstgerechten Verband geschlossen. Als die Patientin aus der Narkose erwachte, soll sie ganz verwundert gefragt haben: "Bin ich denn wirklich noch am Leben?" — "Und werden auch hoffentlich am Leben bleiben", antwortete der Professor. Von gelungener Heilung mehr oder minder schwerer Verletzungen des Herzens ist ja bereits wiederholt berichtet worden. Dessen ungeachtet verliert der vorberichtete Fall nichts von seiner außerordentlichen Bedeutung.

Marktberichte.

Calw. Das regnerische Wetter, das heute früh herrschte, hat den Marktbesuch ungünstig beeinflusst und auch auf den Zutrieb zum Viehmarkt hemmend gewirkt. Es waren zugeführt 5 Pferde und 327 Stück Rindvieh. Der Handel in Rindvieh, Stieren und Rindern ging flau. Die Preise hielten sich auf seitherigem Stand, für Ochsen wurden 900 bis 1062 M. erlöst. Gesamtverkauf 170 Stück. Zufuhr auf den Schweinemarkt 39 Körbe Milchschweine, 136 Stück Läufer. Erlös für Milchschweine 15-31 M., für Läufer 36-76 M. pro Paar. Handel sehr flau.

Stuttgart, 10. Nov. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 1200 Ztr., Preis 2.50-4 M. per Ztr. Krautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 1400 St., Preis 11-15 M. per 100 Stück.

Reklameteil.

Das feinste Frühstück, billiger als Kaffee, ist Mehmers Thee 1903er Ernte. Englische Mischung stellt sich kaum mehr als 1 1/2 Schilling pro Tasse und erjezt herauschende Getränke. Welche Ersparnis im Vergleich zum Bier.

Ämliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung

betr. die Geschäftsstunden bei den städt. Behörden

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß der persönliche Verkehr der Einwohner mit dem Stadtschultheißenamt, Standesamt, der Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung und der Stadtpflege auf die Zeit von 8-12 Uhr vormittags beschränkt ist. Arbeitern und sonstigen Angestellten, welchen durch Unterbrechung der Arbeit zu der angegebenen Zeit ein Lohnabzug entstünde, werden auch nach 12 Uhr angenommen. An- und Abmeldungen der Fremdenpolizei (an- und abziehende Arbeiter, Dienstboten u. s. w.) erfolgen auch ferners hin von 11-12 Uhr vormittags und 5-6 Uhr nachmittags im Zimmer No. 8.

Im Uebrigen werden Ausnahmen nur in den dringendsten Fällen zugelassen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, diese Anordnungen gest. zu beachten.

Calw, 10. November 1903.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 4. d. M., Wochenblatt No. 174, wird noch besonders darauf hingewiesen, daß sich die Vorschrift der Beleuchtung der Fuhrwerke zur Nachtzeit, auch auf die auf den Straßen und Plätzen innerhalb der Stadt verkehrenden Fuhrwerke erstreckt. (§ 2 der Min.-Verf. vom 16. Sept. 1888.)

Calw, 9. November 1903.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Gebäude-Verkauf.

Die Gemeinde Oberreichenbach bringt am Donnerstag, den 19. November d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus, ihr Gebäude No. 20,

das alte Schul- und Rathaus, sowie das Nebengebäude mit gewölbtem Keller und circa 24 a Garten beim Haus erstmals zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oberreichenbach, 11. Nov. 1903.
Gemeinderat.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein.

Am nächsten Sonntag, den 15. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthof zum Hirsch in Teinach eine allgemeine Versammlung statt, in welcher Herr Handelslehrer Riemann einen

Vortrag

- 1) über das Prüfungsweesen und den Lehrvertrag,
 - 2) über die Buchführungspflicht nach dem neuen Steuergesetz für Württemberg, als auch über die Gesellen- und Meister-Prüfung,
- halten wird, wozu unsere Mitglieder, sowie jeder Gewerbetreibende freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuß.

Einladung.

Am nächsten Sonntag findet im Dreißigen Saale von 6 Uhr abends an das

Konzert des kath. Kirchenchors Calw

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Kinder haben keinen Zutritt.

Der Kirchenchor.

4200 Mk.

werden gegen doppelte Sicherheit, event. auch in mehreren Posten, aufzunehmen gesucht. Näheres durch Gemeindepfleger Fuchtmann in Teinach.

Bitte.

Auf mancher Bühnenkammer steht gewiß da und dort im Winkel vergessen eine Kiste mit Bauhölzern, für deren gütige Ueberlassung die 160 Kinder der Kleinkinderschule in Calw herzlich dankbar wären.

Freitag, 13. November, abends 8 Uhr,

Vortrag

im Vereinshaus

von Prediger Wolther v. Schmidt aus Prag: "Mitteilungen aus der evangelischen Arbeit in Oesterreich". Das Opfer ist für diese Arbeit bestimmt.

Nächste Wocheocht

Laugenbrezeln

G. Frank,
Biergasse.



Chr. Zahn,

obere Lederstraße, gestattet sich sein **Schuhlager**, das in Winterwaren und in allen andern Artikeln **reiche Auswahl in jeder Größe** bietet, bei Bedarf höflich zu empfehlen.



Am **Samstag**, den 14. ds. Mts., halte
Metzelsuppe,
wozu höflichst einlade.

Carl Essig,
Metzger.



Samstag und Sonntag, den 14. und 15. November, halte

Metzelsuppe,
wozu freundlich einlade

G. U. Stöck z. Löwen,
Hirsau.

Fahrnis-Versteigerung.

Christian Stoll auf dem **Alzenbergerhof** bringt folgendes gegen sofortige Barzahlung im Aufstreich zum Verkauf:

am **Montag**, den 16. November 1903, von vormitt. 9 Uhr ab,
2 Pferde, 7 Kühe,

am **Montag**, den 16. November 1903, von mittags 1 Uhr ab,
5 Wägen, 1 eiserne dreiteilige Aderwalze, 2 Eggen,
1 Pflug, 1 Mostereleinrichtung, 1 Rübenmühle, 1 Dreschmaschine,
1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, Schlitten, Karren,
sonstiges Pferde- und Fuhrgeschirr;

am **Dienstag**, den 17. November 1903, von vorm. 9 Uhr ab,
allerhand Feld- und Handgeschirr, Baumansfahrnis, Schreinwerk,
Bettstücke, Milchflaschen, Küchengerath und allerlei Hausrat;

am **Dienstag**, den 17. November 1903, von mittags 2 Uhr ab,
ca. 110 Ztr. Heu, ca. 30 Ztr. Dehmd, ca. 70 Ztr. Stroh,
25 Hühner, Faß- und Bandgeschirr, Baumstücken, Bohnensteden,
Garbenbänder u. dergl.

Im Auftrag:
Schultheiß Müller.

Sunlight Seife

erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.



Beim Einkauf der rühmlichst bekannten **Richterischen Anker-Fabrikate**

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr als früher versucht wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen anzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da das sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker **Schau als unecht zurück.**

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 R. die Flasche vorrätig.

Je 100 Kollen: **Wass. Pulver 2** - Weingeist 44 - Kampfer 1,5 - Ess. Öle **Chinarin, Eucalyptus, Rosmarin** usw.) 2,5 - Pfefferminzöl 15 - Menthol 15 - Kamillenöl 10 - Weib. Seife 1 - Salicylsäure 1 - Selt.

F. W. Richter & Cie., Hindolstadt,
Nürnberg, Wien, Rotterdam, New-York, 215 West Street,
St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

Bummischuhe,

beste Qualitäten, für Kinder und Erwachsene, sowie **Selbenschuhe,** geföhlt und ungeföhlt, bei **Chr. Zahn.**

Die bisher von Frau Pfarrer Feucht innegehabte

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist auf 1. Januar oder früher zu vermieten.

Siebenrath & Klinger.

Wohnung

von 2 Zimmern mit Kelleranteil per sofort gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Gesucht

wird für sofort oder möglichst bald ein jüngeres, kräftiges **Mädchen** von Frau **Walz**, Caffee- und Speisehaus, Calw.

Ein zuverlässiges fleißiges **Laufmädchen**

oder eine Frau wird gesucht von **Frl. Jung.**

Schlafstelle offen.

Ein ordentliches, anständiges **Mädchen** wird angenommen bei **Carl Hummel**, Sadler.

Gebraunte Kaffee

eigene Brennerei, stets frisch - von 80 g bis M. 1.80 per Pfund. Mache besonders auf eine feine **Java-Mischung à Mk. 1.40,** **Java Perl à Mk. 1.60** aufmerksam.

Albert Haager.

Schuhfett Marke **Büffelhaut**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatteker, Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoenen.
- Mötlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Teinach. Ein noch gut erhaltener **Schlitten** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Glasler Fuchtmann.**

G. C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
Auffreie deutsche Schaumweinkellerei.

Kessler Sect
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii }
Apotheker Th. Hartmann } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke }
Gustav Veil } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Bei Appetitlosigkeit
Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen** stets **sicheren Erfolg.** Paket 25 g Niederlage bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke u. Th. Hartmann, Neue Apotheke, Calw; Gust. Veil, Liebenzell; Heinr. Stöck, Weilerstadt.**

Ratten-Mäuse-Gift „Ackerlon“ ist nach staatl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strichmittel. Packete 30, 50, 100 g in beiden Apotheken.

Chocolade Moser-Roth

Marke **Gretchen**
Beste **Koch-Chocolade**
pr. Pfd. M. 1.20

Verkauft durch **Plakate** ersichtlich. **Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.**

Neue Telefon-Teilnehmer-Verzeichnisse
à 10 g in der Druckerei ds. Bl.

